

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



**Berufliche
Orientierung
im Fokus**

Treffen Sie uns beim
Medienkompetenztag am
27. November 2021 in Kiel.

LYNX Whiteboard

LYNX Whiteboard ist kostenlos und unlimitiert nutzbar für Lehrer und Schüler. Arbeiten Sie von überall in einer Cloud und greifen Sie auf Ihre Daten zu. Steigern Sie das Engagement der Schüler, egal ob Sie im Klassenzimmer oder zu Hause sind.

Unsere interaktiven Displays sind weiterhin vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, die die Anforderungen des Lehrplans erfüllen. Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

**5
Jahre
Vor-Ort-
Garantie**

Testen Sie kostenlos und unverbindlich unsere Demosysteme für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Besuchen Sie uns auf dem **Medienkompetenztag am 27.11.2021** im RBZ Technik in Kiel

Aktion Digitalpakt

- Digitalisieren Sie Ihre Schule und testen Sie IServ
- Testen Sie eine aktive digitale Tafel von SMART an Ihrer Schule

team.schule@reese-it.de

Wir sind zertifizierte Partner von SMART und IServ



REESE IT

Ein Unternehmen der DIERCK Gruppe



lernort-kompass.de



Beachten Sie bitte die Beilagen
in dieser Ausgabe:

Forum Verlag Herkert GmbH
FILMSORTIMENT.de

Anzeigenschluss für die
Doppelausgabe November/Dezember
ist am **19.11.2021**

Liebe Leserinnen und Leser,



die Arbeitswelt befindet sich in einem rasanten Transformationsprozess – Berufsbilder und Studiengänge ändern sich oder neue entstehen. Für junge Menschen, die heute vor der Entscheidung stehen, welchen Beruf sie ergreifen möchten, ist das eine große Herausforderung. Umso wichtiger wird die Rolle der Beruflichen Orientierung in der Schule.

Das neue Landeskonzept Berufliche Orientierung, das mit den Partnern

aus der Wirtschaft, der Berufsagentur sowie den Kreisfachberaterinnen und -beratern vor Ort, den Schulleitungen der Beruflichen Schulen und vielen anderen mehr erarbeitet wurde, gibt jetzt erstmals einen verbindlichen Rahmen vor und der gilt vom 5. Jahrgang an für alle weiterführenden Schularten. Das heißt, wir verbessern die Berufliche Orientierung nicht nur an den Gemeinschaftsschulen, sondern auch an den Gymnasien und den Förderschulen und die berufliche Orientierung wird als langfristiger Prozess altersgemäß begleitet.

Viele unserer Schulen leisten bereits eine gute und engagierte Arbeit in der Beruflichen Orientierung und es gibt hervorragende Beispiele für erfolgreiche Projekte – das zeigen auch die Berichte über das Modellprojekt Produktives Lernen und über den Stärken-Parcours in dieser Ausgabe.

Gute Schule und gute Bildung braucht starke Partner – und das nicht nur im Hinblick auf den Übergang von der Schule in den Beruf. Deshalb freue ich

mich sehr, dass die erfolgreiche Kooperation zwischen den Schulen und den Bibliotheken fortgeführt und erneuert wurde. Erstmals werden nun auch weitere Bereiche in den Fokus der Zusammenarbeit gerückt wie etwa die Schulbibliotheken.

Starke Partner hat auch das Netzwerk Schülerforschungszentren mit seinen mittlerweile sechs Standorten in Schleswig-Holstein: Hochschulen, Forschungseinrichtungen aber auch Firmen sind in den Regionen eingebunden in die Angebote der Zentren. Und nicht selten werden auch auf diese Weise dann die ersten Weichen gestellt für eine individuelle berufliche Orientierung.

In diesem Sinne möchte ich allen Partnern und Partnerinnen, die unsere Schulen auf vielfältige Weise unterstützen, danken für ihr Engagement. Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Schulen lebensnahe und lebenswerte Orte sind.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

INHALT

Dualer Studiengang Sonderpädagogik	4
Medienkompetenztag 2021	5
Berufliche Orientierung im Fokus	6
Bildungspartner Bibliotheken und Schule	9
Kreativer Blick auf die EU	10
Netzwerk für Forschungsfans	11

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: motortion/stock.adobe.com (Titel), EUF (S. 4), AliFuat/stock.adobe.com (S. 5), grafikfoto (S. 6), Institut für Produktives Lernen (S. 7, 8) Philipp Tonn (S. 9), Kai-Ole Nissen (S. 10)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Dualer Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik gestartet

Zum Auftakt des dualen Masterstudiengangs Lehramt Sonderpädagogik richtete die Europa-Universität Flensburg im September 2021 eine informative Begrüßungsveranstaltung für die neuen Studierenden aus. Alle Lehrenden des ersten Semesters sowie die Studien- und Kooperationskoordinatorinnen stellten sich und die Lehrinhalte vor.

Der duale Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik ist ein neues Kooperationsprojekt zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Europa-Universität Flensburg (EUF) und dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein

(IQSH). Das Projekt soll zur Gewinnung zusätzlicher sonderpädagogischer Fachkräfte in Schleswig-Holstein beitragen und ist zunächst auf fünf Jahre angesetzt, in denen drei Kohorten den Studiengang durchlaufen. Das Bildungsangebot richtet sich insbesondere an Bachelorabsolventinnen und -absolventen pädagogischer Fachrichtungen mit Berufserfahrung. Die dreijährige Ausbildung umfasst ein Masterstudium an der EUF und einen Vorbereitungsdienst für das Lehramt Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung. Hinzu kommt das Unterrichtsfach Mathematik oder Deutsch für die Primarstufe.

Ringvorlesung zu „Demokratiebildung in den Fächern“

Was und wie können Schulfächer wie Sport, Kunst, Mathematik oder Französisch dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler zu überzeugen und en-

gagierten Demokratinnen und Demokraten zu befähigen? Mit dieser Frage beschäftigt sich die digitale Ringvorlesung „Demokratiebildung in den Fächern“, die die Europa-Universität Flensburg (EUF) bis zum 13. Dezember ausrichtet. Anlass ist der 75. Geburtstag der Gründung der Universität als Pädagogische Hochschule. Lässt sich Demokratiebildung im Schulalltag aller Fächer wiederfinden? Wie genau ist Demokratiebildung in den jeweiligen Disziplinen ausgestaltet? Wie können Unterrichtskultur und -inhalte dazu beitragen, demokratische Kompetenzen zu stärken? Diese Fragen adressiert die Jubiläumsvorlesung in einem Querschnitt verschiedener Fächer von Mathematik, Französisch über Sport bis zu Geschichte. Ausführliche Abstracts sowie der Link zu den Vorträgen finden sich auf der Homepage der Europa-Universität Flensburg.

Schülerzeitungen gesucht

Der Schülerzeitungswettbewerb geht in eine neue Runde. Die Jugendpresse Schleswig-Holstein ruft in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium des Landes die Schülerzeitungen an allen Schularten unter dem Motto „Kein Blatt vorm Mund“ zur Teilnahme auf. Die genauen Informationen dazu finden sich auf der Internetseite der Jugendpresse. Einsendeschluss ist der 15. November.

► **KONTAKT**

www.szw-sh.de

Gib Abfall einen Korb

Das Projekt „Gib Abfall einen Korb“, ein gemeinsames Projekt des Zeitbild Verlags, der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), des Instituts Futur an der Freien Universität Berlin und des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie verfolgt das Ziel, Jugendliche bei ihrem Engagement für Natur und Umwelt zu unterstützen. Auf der Website www.gib-abfall-einen-korb.de finden Jugendliche viele Tipps, Hacks und Do-It-Yourself-Ideen zum Thema: Die aktuellen Neuigkeiten in den Sozialen Netzwerken werden im Bereich „Litter-News“ veröffentlicht. Das „Digital Litter-Date“ motiviert Jugendliche in der Gemeinschaft mit anderen, das Thema Abfall im Rahmen eines Quiz und Video-Calls zu entdecken. Mithilfe der präsentierten Ideen für eine „Litter-Challenge“ können Jugendliche im Bereich Mode und Sport Gutes für Natur und Umwelt tun.

Für mehr Gesundheit in der Schule

Die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern aber auch die Gesundheit der Lehrenden steht im Mittelpunkt



der Arbeit des Kompetenznetzes Gesundheit in der Schule (KoGiS). Das Netzwerk bietet Schulen und Schülern in Schleswig-Holstein ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungspaket zu den unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitsförderung und der Prävention.

► **KONTAKT**

www.lvgfsh.de/kompetenznetz-schule

Wettbewerb „EURE Erinnerung“



Bürgerstiftung
Schleswig-Holsteinische
Gedenkstätten

In diesem Jahr schreibt die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BGSH) zum zweiten Mal einen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „EURE Erinnerung“ aus. Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein. Das Thema kann in sachlich-dokumentarischen Arbeiten, aber auch künstlerischen Ausdrucksformen bearbeitet werden. Bewerben können sich Jugendliche der Jahrgangsstufen 5 bis 13, sowohl als Einzelbewerberinnen und -bewerber als auch im Rahmen einer Gruppen- oder Klassenbewerbung (unabhängig von der Schulart, schulart-übergreifende Projekte sind möglich). Die Beiträge müssen bis zum 31. März 2022 eingereicht werden.

► KONTAKT

Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische
Gedenkstätten
Telefon: 04331 143824
E-Mail: info@gedenkstaetten-sh.de

Medienkompetenztag 2021



Es ist wieder so weit: Am 27. November von 9 bis 16 Uhr veranstaltet der Offene Kanal wieder den Medienkompetenztag, noch nicht ganz wie gewohnt, aber zumindest hybrid findet die Fortbildung in Sachen Medien und Medienkompetenz für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt. Beim Medienkompetenztag werden Vorträge, Themenbörsen, Workshops und jede Menge Möglichkeiten zum Austausch geboten. Mit Inputs von Kita und Schule über Jugendarbeit ist für alle Zielgruppen etwas dabei. Neu in diesem Jahr: Die Referentinnen und Referenten stellen sich den Fragen im Q&A in der Mittagspause. Hier

besteht die Möglichkeit, alles was nach den Vorträgen noch dringend interessiert, direkt von den Vortragenden zu erfragen. Über 35 Veranstaltungen als Workshops oder Themenbörsen werden dieses Jahr angeboten. Bis zum 21. November ist die Anmeldung für die Workshops für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher, Pädagoginnen und Pädagogen und weitere Interessierte unter www.medienkompetenz-sh.de möglich. Für die Teilnahme an den Themenbörsen ist keine Anmeldung nötig. Die Themenbörsen werden auch im Livestream auf okkiel.de, in der App Bürger Senden und auf Kiel TV im Kabelfernsehen zu sehen sein. Veranstaltungsort ist das RBZ Technik in Kiel. Die Referierenden sind im RBZ Technik, die Teilnahme ist online über BigBlueButton und den OK-Stream möglich.

► KONTAKT

www.medienkompetenz-sh.de

Mehr Geld für den Ganzttag

Die Einigung von Bund und Ländern auf einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschülerinnen

Plattdüütsch richtig schrieven

Plattdüütsch zu verstehen ist nicht so schwer, ein bisschen Plattdüütsch sprechen können auch viele, aber richtig schreiben können es nur wenige. Deshalb hat das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) ein neues Übungsheft herausgegeben. An 44 Modellschulen im Land wird derzeit Niederdeutsch unterrichtet. Damit dort nun auch die Schreibweise einheitlich gelehrt wird, gibt es die Broschüre ‚Plattdüütsch richtig schrieven – gor nich swoor‘ für die Lehrkräfte.

und Grundschüler ab 2026 ist auch für schleswig-holsteinische Familien eine gute Nachricht. Mit dem flächen-deckenden Ganztagsangebot können Kinder am Anfang ihrer Schullaufbahn mehr Förderung und zusätzliche Angebote erhalten. Bei den Investitionskosten haben die Länder einen Verhandlungserfolg errungen. Damit reduziert sich der von und in den Ländern zu tragende Anteil auf 30 statt ursprünglich 50 Prozent der Kosten. Zudem hat der Bund bei den dauerhaften Betriebskosten seinen Anteil ab 2026 um 35 Prozent erhöht, das heißt, das Schleswig-Holstein nach dem Königsteiner Schlüssel im Endausbau ab 2030 jährlich 44,275 Millionen Euro erhalten wird.

Die weiteren Schritte auf dem Weg zum Ganztagsangebot in Schleswig-Holstein sind nun:

- Gespräche mit den Kommunalen Landesverbänden, um die weitere Ausgestaltung und Verteilung der finanziellen Lasten zu klären.
- Eine feste Arbeitsgruppe zwischen Bildungs- und Sozialministerium und den Kommunalen Landesverbänden, die die bestehende AG Ganzttag mit dem Auftrag der qualitativen Weiterentwicklung des Ganztags- und Betreuungsangebots ergänzen wird.
- Regionalkonferenzen im letzten Quartal 2021 und im ersten Quartal 2022, auf denen die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf ein breites, adressatengerechtes Fundament gestellt wird.
- Außerdem setzt die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ ihr Beratungsangebot fort, um Schulen und Schulträger ohne Angebot – oder nur mit einem eingeschränkten Betreuungsangebot – auf dem Weg zur Ganztagschule zu begleiten.



Berufliche Orientierung im Fokus

Die (Landes-)Förderzentren, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien in Schleswig-Holstein setzen die Berufliche Orientierung seit vielen Jahren mit hoher Kompetenz und großem Engagement um. Dieses Themenfeld hat sich stark weiterentwickelt. Auf der Grundlage der bisherigen schulischen Arbeit wurde jetzt ein Landeskonzept Berufliche Orientierung erarbeitet, in dem Weiterentwicklungen und neue Möglichkeiten beschrieben sind.

Bei der Erarbeitung des Landeskonzepts Berufliche Orientierung haben sich in einem breiten Prozess die Kreisfachberaterinnen und Kreisfachberater Berufliche Orientierung, die Koordinatorinnen und Koordinatoren Schule-Wirtschaft/Berufliche Orientierung, Schulleitungen der Beruflichen Schulen und Regionalen Berufsbildungszentren und viele mehr für die Praxis eingebracht. Das Landeskonzept ist mit allen Partnern wie den Kammern und Verbänden der Wirtschaft, Gewerkschaften, Agenturen für Arbeit, Hochschulen, Bildungsträgern, Landesschüler- und -elternvertretungen eng abgestimmt worden.

So wurde erstmals ein gemeinsames Landeskonzept für alle weiterführenden Schularten – die (Landes-)Förderzentren, die Gemeinschaftsschulen (mit und ohne Oberstufe) und die Gymnasien – verfasst mit gemeinsamen Regelungen sowie schulartspezifi-

fischen Schwerpunkten. Die „Berufs- und Studienorientierung“ wird als „Berufliche Orientierung“ zusammengefasst, um – wie in allen Ländern – der Gleichwertigkeit von Studium und Beruf und der Ausrichtung auch auf „Beruflichkeit“ Ausdruck zu verleihen.

Ein wesentlicher Beitrag ist, dass gemeinsam mit der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit mit dem Stärken-Parcours als neuem Instrument erstmals eine verpflichtende flächendeckende Kompetenzfeststellung für alle Schülerinnen und Schüler im 7. Jahrgang – zunächst an allen Gemeinschaftsschulen – sichergestellt wird. Zudem wird das Landesinstrument „Werkstattunterricht“ zur „Berufsfelderprobung“ weiterentwickelt (mehr Berufsfelder, Erhöhung der Landesmittel).

Berufliche Orientierung gelingt nur in einer gemeinsam Anstrengung. Deshalb wird die bewährte Zusammenarbeit der Schulen mit Unternehmen, mit den Regionalen Berufsbildungszentren/Berufsbildenden Schulen, mit den Jugendberufsagenturen, den Agenturen für Arbeit und den Hochschulen gestärkt.

Erstmals stehen außerdem für die Berufliche Orientierung zweckgebundene Lehrerwochenstunden zur Verfügung. Die Verbindlichkeit der Beruflichen Orientierung als schulischer

Aufgabe wird auch dadurch gestärkt, dass das Landeskonzept Berufliche Orientierung erstmalig als Erlass in Kraft tritt. Er gilt seit dem 1. Oktober 2021. Das Landeskonzept Berufliche Orientierung wird außerdem Thema in verschiedenen Veranstaltungen sein, so dass die Schulen Gelegenheit haben werden, ihre bisherigen Schulkonzepte abzugleichen und Veränderungen vorzusehen, sofern diese erforderlich sind.

Das neue Landeskonzept Berufliche Orientierung ist auf der Website des Bildungsministeriums zu finden unter: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schule_und_beruf/berufliche_orientierung.html



Ein Modell für die Zukunft



„Mit Zuversicht in die Zukunft“ – unter diesem Motto stellte sich das Modellprojekt Produktives Lernen in Schleswig-Holstein im September im Nordkolleg Rendsburg vor. Im Sommer 2019 vom Land Schleswig-Holstein ins Leben gerufen, soll das praxisorientierte Bildungsangebot Lernende beim Erreichen des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses (ESA) und bei der Entwicklung konkreter Anschlussperspektiven unterstützen.

Alexander Kraft, Leiter der Abteilung für Schulgestaltung und Schulaufsicht im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, begrüßte die Gäste aus dem Kieler Landtag, dem Bildungsministerium, der Schulaufsicht, die Kreisfachberatungen für Berufliche Orientierung, Schulleiterinnen und Schulleiter, Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Vertreterinnen und Vertreter des IPLE.

In einer Gesprächsrunde berichteten Lernende, Praxismentoren, Eltern, eine Pädagogin und ein Pädagoge sowie ein Schulleiter von ihren Erfahrungen mit dem Produktiven Lernen. Auf dem Podium standen zunächst eine Schülerin der Schule Altstadt in Rendsburg und zwei ehemalige Schüler der Schule am Lehmwohld in Itzehoe.

„Das PL war ein sehr guter Einstieg in das Arbeitsleben. Es war eigentlich ein flüssiger Übergang von der Schule ins Arbeitsleben.“

Lukas Ryschlikowski

Die wichtigsten Kooperationspartner im Produktiven Lernen sind die Praxismentorinnen und Praxismentoren, die den Lernenden in ihrem Betrieb bzw. ihrer Einrichtung drei Monate lang fachlich zur Seite zu stehen.

„Der Zeitraum mit den jungen Menschen ist länger als bei einem Standardschulpraktikum, dadurch hat man viel mehr Möglichkeiten, die persönlichen Stärken heraus zu kitzeln und das Soziale wie die Teamfähigkeit zu fördern.“

Herr Stoldt,
OBI-Heimwerkermarkt

Eine Pädagogin und ein Pädagoge des Produktiven Lernens berichteten von ihrem Arbeitsalltag.

„Es geht um die Persönlichkeitsentwicklung einerseits, es geht aber auch darum, dass die jungen Menschen einen Plan für ihr Leben haben und dass wir ihnen helfen, diesen Plan umzusetzen.“

Siegfried Hesse,
Schulleiter Gemeinschaftsschule
Ossenmoorpark, Norderstedt

Im zweiten Teil der Veranstaltung luden die Pädagoginnen und Pädagogen der sieben Standorte Produktiven Lernens die Gäste ein, mit ihnen an Ständen zu verschiedenen Themen zu diskutieren, u.a. zur Orientierungsphase im Produktiven Lernen, zum Lernen in der Praxis oder zur Lernentwicklung der Lernenden.

Die ersten Ergebnisse

Die ersten Ergebnisse sprechen für den Erfolg des Modellversuchs: 82 Prozent der häufig ehemals abschlussgefährdeten Jugendlichen erreichten nach Abschluss der Jahrgangsstufe 9 den Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses (ESA). Zum Schuljahresende hatten 42 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Eine Befragung der Abgängerinnen und Abgänger des Vorjahres zeigt die hohe Stabilität der Anschlussperspektive. Alle Abgängerinnen und Abgänger, die direkt nach der Schule eine Ausbildung begonnen hatten, waren auch ein halbes Jahr nach Verlassen der Schule an ihrem Ausbildungsplatz und in hohem Maße zufrieden mit ihrer beruflichen Situation.

In dem Modellprojekt erproben sieben Schulen das Bildungsangebot, das Lernen an außerschulischen Lernorten in Betrieben, sozialen und kulturellen Einrichtungen intensiv mit dem schulischen Lernen verbindet. Das Modellprojekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein. Produktives Lernen gibt es bundesweit bereits an über 100 Schulen. Projektträger ist das gemeinnützige Berliner Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE).

Was ist Produktives Lernen?

Produktives Lernen ist ein zweijähriges Bildungsangebot in den Jahrgangsstufen 8 und 9 an ausgewählten Gemeinschaftsschulen. Es verknüpft Tätigkeitserfahrungen an selbst gewählten Praxisplätzen mit schulischem Lernen: Wie werden die Kosten in einem Restaurant berechnet? Was heißt „laissez faire“ in der Erziehung? Was ist eine Baumschule?

Dabei eignen sich die Lernenden nicht nur fachliches Wissen an. Am Praxislernort können sie ihr Handeln erproben und sich als wirksam erleben, eine konkrete Vorstellung von der Arbeitswelt entwickeln, Berufsvorstellungen konkretisieren oder auch verwerfen. Viele Praxisplätze werden anschließend zu Ausbildungsplätzen.

Während des zweijährigen Bildungsganges suchen sich die Lernenden bis



Lerninhalten. Mit einer Praxismentorin bzw. einem Praxismentor vor Ort werden Arbeits- und Lernprozesse reflektiert und Aufgaben abgestimmt.

Die Praxiserfahrungen werden in der Schule gemeinsam ausgewertet und vertieft, zum Beispiel in der Kommunikationsgruppe, in den Lernbereichen Mensch & Kultur, Gesellschaft & Wirtschaft, Natur & Technik sowie in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Produktiven Lernen. So werden Handlungserfahrungen außerhalb der Schule mit dem fachbezogenen Lernen in der Schule „produktiv“ verbunden.

Wer sich für das Produktive Lernen interessiert, kann sich an einer der folgenden Schulen informieren:

- Comenius Schule, Quickborn
- Gemeinschaftsschule am Lehmwohld, Itzehoe
- Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark, Norderstedt
- Leif-Eriksson-Schule, Kiel
- Max Tau Schule, Kiel
- Schule Altstadt, Rendsburg
- Schule am Meer, Lübeck

zu sechs verschiedene Praxislernorte, zum Beispiel in einer KFZ-Werkstatt oder einer Dachdeckerei, in einer Kita oder einem Seniorenwohnheim, in einem landwirtschaftlichen Betrieb, im Einzel- oder Großhandel, in einem Museum oder einer Zeitungsredaktion. Jeder Betrieb, jede Einrichtung kann

zum Lernort werden - für drei Monate, an jeweils drei Tagen in der Woche.

Die speziell ausgebildeten Lehrkräfte begleiten die Lernenden intensiv an den Praxislernorten und unterstützen sie beim Entdecken von Fragen und bei der Verknüpfung mit schulischen

Jugendliche entdecken ihre Stärken

In den Holstenhallen in Neumünster startete in diesem Schuljahr in Schleswig-Holstein der Stärken-Parcours erstmals als Präsenzveranstaltung. Der innovative Erlebnisparcours zur Stärkenentdeckung, Beruflichen Orientierung und Lebensplanung für Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein wird im Schuljahr 2021/22 für über 14.000 Schülerinnen und Schüler aus rund 190 Schulen angeboten.

Der Stärken-Parcours wird als Modul der Beruflichen Orientierung vom Land Schleswig-Holstein und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit als Maßnahme des SGB III finanziert. Er unterstützt Jugendliche der Jahrgangsstufe 7 der Gemeinschaftsschulen mit einem integrierten Handlungskonzept beim frühzeitigen Entdecken eigener Stärken und Interessen, bietet Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die Berufs- und Lebensplanung und unterstützt bei der Entwicklung realisierbarer Zukunftsperspektiven. Die Botschaft lautet: „Finde

heraus, was dich interessiert! Du kannst viel mehr, als du bislang weißt!“

Im Mittelpunkt des neuen Stärken-Parcours steht der rund 500 Quadratmeter große Erlebnisparcours. Spielerisch geht es auf eine Reise durch sechs Spielstationen: vom Reiseterrain über den Zeittunnel ins Labyrinth und von der sturmfreien Bude über die Bühne in die Auswertung. Je nach Wahl von Aufgabe und Lösungsweg sammeln die Jugendlichen ihr individuelles Feedback in Form verschiedener Stärkeaufkleber und üben sich auch in der Selbsteinschätzung. An so genannten „Stärkeschranken“ entdecken die Jugendlichen am Ende des Parcours, welche Tätigkeiten und Berufsfelder zu ihren Stärken passen und in welchen Praktika sie sich ausprobieren könnten. Neben der Beruflichen Orientierung spielt die Lebensplanung eine wichtige Rolle im Projekt. Die Jugendlichen setzen sich mit ihren Lebenssträumen, Rollenbildern und Chancen auseinander: „Wie will ich später einmal leben – was ist wie möglich?“. Sie erfah-

ren beim Lösen handlungsorientierter Aufgaben, dass sie zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen und eigene Entscheidungen treffen können.

Die Erziehungsberechtigten der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls immer mit eingebunden. So lernen sie bei einem Informationsabend den Stärken-Parcours selbst kennen und erfahren, wie sie ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabschluss konkret unterstützen können. Die Lehrkräfte erhalten Anregungen und Informationsmaterial, um die Themen in der Schule nachhaltig zu vertiefen. Die Einbindung und Zusammenarbeit der verschiedenen regionalen Partner in der Beruflichen Orientierung, insbesondere der Kreisfachberatungen für Berufliche Orientierung und der Berufs- und Reha-Beratung der Agenturen für Arbeit während des Projekts stärkt das Netzwerk vor Ort und fördert die Nachhaltigkeit des Stärken-Parcours. Informationen im Internet: www.staerken-parcours.de

Bildungspartner Bibliothek & Schule

Die erfolgreiche landesweite Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen als Bildungspartner geht in die nächste Runde: Bildungsministerin Karin Prien unterzeichnete gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Büchereivereins Schleswig-Holstein, Hans-Joachim Grote, die Neufassung der Rahmenvereinbarung zur Bildungspartnerschaft von Bibliotheken und Schulen in Schleswig-Holstein.

Öffentliche Bibliotheken und Schulen im Land verstehen sich als Bildungspartnerinnen mit einem zentralen Ziel: Gemeinsam wollen sie die Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein verbessern, um die Lesefähigkeit, Literalität und Informationskompetenz zu stärken. Erreicht werden soll damit, Schülerinnen und Schüler die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, die zunehmend digitaler wird.

„Lesekompetenz ist das Schutzschild unserer Demokratie, deshalb tun wir alles dafür, unsere Schülerinnen und Schüler zu starken Leserinnen und Lesern zu machen. Das ist eine Aufgabe, für die wir eine breite gesellschaftliche Unterstützung brauchen“, erklärt Bildungsministerin Karin Prien anlässlich der Unterzeichnung in der Stadtbücherei Neumünster. Die Bildungspartnerschaft von Bibliotheken und Schulen sei ein großer Meilenstein auf diesem Weg. Seit 2005 hätten Bibliotheken und Schulen in Schleswig-Holstein gemeinsam viel bewegt. „Heute schlagen wir ein neues Kapitel dieser Erfolgsgeschichte auf“, so Prien. „Wir wollen neue Wege in der digitalisierten Welt entwickeln und auch die Schulbibliotheken als wichtige Partnerinnen einbinden. Bereits jetzt sind die Schulbibliotheken auch im Projekt „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“ ein wesentlicher Baustein. Vernetzung ist das Erfolgskonzept für diese erfolgreiche Bildungspartnerschaft.“

„Öffentliche Bibliotheken und Schulen ergänzen sich bei der Förderung von Lese- und Informationskompetenz. Schulen verfügen über das pädagogische Know-how, um die Begeis-



Dr. Brigitt Janzen, Ministerin Karin Prien, Kathrin Reckling-Freitag (BZSH) und Gabriele Knoop (IQSH) freuen sich über die Erneuerung der Kooperation.

terung für das Lesen zu wecken, Bibliotheken sind mit ihren attraktiven Medienbeständen und ihrer lebendigen Veranstaltungsarbeit ideale außerschulische Kooperationspartner in der Leseförderung“, fasst Hans-Joachim Grote, Vorsitzender des Büchereivereins Schleswig-Holstein, die Stärken der Bildungspartnerschaft zusammen.

Die Bildungspartnerschaft zwischen Bibliotheken und Schulen hat sich in Schleswig-Holstein seit der Unterzeichnung der ersten Rahmenvereinbarung im Jahr 2005 fest etabliert. Bibliotheken arbeiten heute ganz selbstverständlich eng mit Schulen zusammen und entwickeln an die Fachanforderungen angelehnte Angebote. Dabei werden bibliothekspädagogische Angebote wie zum Beispiel Klassenführungen und Recherchetrainings durch landesweite Veranstaltungen und Projekte wie die Kinder- und Jugendbuchwochen, den FerienLeseClub oder das Planspiel FakeHunter ergänzt. Ein Blick auf die zukünftigen Vorhaben macht deutlich, dass neue Ideen und Konzepte gefragt sind, um den Anforderungen gerecht zu werden, die eine sich wandelnde und immer digitaler werdende Gesellschaft an Heranwachsende stellt.

Auch als sogenannte „dritte Orte“ spielen Bibliotheken eine unverzichtbare Rolle für die soziale Integration und gegen Vereinsamung – das ist gerade jetzt nach der Pandemie von hoher Bedeutung. Einige Bibliotheken in

Schleswig-Holstein haben sich zu digitalen Knotenpunkten entwickelt. Diese digitalen Knotenpunkte sind Teil der landesweiten Digitalisierungsinitiative. So entstehen Orte, an denen Bürgerinnen und Bürger zusammenkommen können, um neue Technologien auszuprobieren und sich auszutauschen. Von der VR-Brille bis zum 3D-Drucker – in den digitalen Knotenpunkten wird die digitale Transformation erlebbar.

Die Kooperation zwischen Bibliotheken und den Schulen dient auch dazu, Schülerinnen und Schüler systematisch an diese Angebote heranzuführen, die Zusammenarbeit zu festigen und die vielerorts vorhandenen Bildungsressourcen besser zu bündeln, um Synergieeffekte zu nutzen.

In der Neufassung der Rahmenvereinbarung werden nicht nur die Grundlagen für die Kooperation zwischen den Bildungspartnerinnen Bibliothek und Schule geschaffen. Vielmehr werden erstmals weitere Bereiche der Zusammenarbeit in den Fokus gerückt, wie etwa die Schulbibliotheken. Diese wurden in der Rahmenvereinbarung von 2005 bisher nicht berücksichtigt. Gemeinsam erarbeiten die Partnerinnen zentrale Beratungs- und Fortbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte in Schulbibliotheken und entwickeln ein landesweites Qualitätssiegel, mit dem die Erfolgsfaktoren einer guten Schulbibliothek sichtbar gemacht werden und als Best-Practice-Beispiele im ganzen Land zur Nachahmung anregen sollen.

Kreativer Blick auf die EU



Im Plenarsaal des Kieler Landtages hatten am 29. September einmal nicht die Abgeordneten das Sagen. Auf den Bänken hatten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte Platz genommen, um bei der Preisverleihung des 68. Europäischen Wettbewerbes dabei zu sein. Bei der Feierstunde wurden die besten Arbeiten aus Schleswig-Holstein vorgestellt und mit Bundespreisen prämiert.

42 Schülerinnen und Schüler von 15 Schulen wurden von Bildungsministerin Karin Prien für die erfolgreiche Teilnahme ausgezeichnet. Die Gewinnerinnen und Gewinner hatten sich sowohl im Landesentscheid als auch in der bundesweiten Ausscheidung erfolgreich durchgesetzt. In ganz Deutschland haben sich im vergangenen Schuljahr mehr als 40.000 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb beteiligt, in Schleswig-Holstein lag die Beteiligung bei rund 1.300 Schülerinnen und Schülern.

Besonders erfreulich: In diesem Jahr wurden drei Beiträge aus Schleswig-Holstein mit der Auszeichnung „beste Arbeit des Themas“ geehrt. Die Fünftklässlerin Zijun Xiu von der Theodor-Heuss-Schule (Gymnasium) in Pinneberg überzeugte mit ihrem Bild zum Sonderthema „Kreativ in der Krise“. Ihr Bild zeigt sehr anschaulich, wie sich verschiedene Menschen unterschiedlicher Professionen in ganz Europa vereint dem Kampf gegen das Corona-Virus stellen.



Hanna Frey aus der 11. Klasse der Kieler Max-Planck-Schule hatte eine Arbeit zum Thema „Smart City – Smart Village“ eingereicht, die als beste Arbeit ausgezeichnet wurde. Die Oberstufenschülerin hat eine Biografie eines Menschen geschrieben, der im Jahr 3000 in der fiktiven Stadt Sustineri geboren wird, die den Lesenden als Smart City vorgestellt wird. Digitalisierung und Nachhaltigkeit bestimmen sehr deutlich das Leben der Menschen in dieser Utopie. Die Autorin hat ein sehr glaubwürdiges Szenario entwickelt, in dem viele Entwicklungslinien der heutigen Gegenwart aufgegriffen und konsequent weitergedacht werden.

Der fachlich sehr fundierte Dialog in Form eines Podcast von Niklas Genz, Pontus Genz und Johanna Ebel vom Gymnasium Lütjenburg (12. Klasse), der den ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung differenziert betrachtet, wurde als bundesweit beste Textarbeit zu dieser Aufgabenstellung geehrt.

Der Europäische Wettbewerb ist der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands, der jedes Jahr bundesweit von der Europäischen Bewegung Deutschland ausgerichtet wird. Der Wettbewerb richtet sich an alle Altersstufen in allen Schularten.

Der 68. Europäische Wettbewerb stand unter dem Motto „Digital EU – and YOU?!“. Der Wettbewerb rief die Schülerinnen und Schüler dazu auf, die Gemeinsamkeiten, die Europäer verbinden, zu entdecken, aber auch die verschiedenen Facetten der Digitalisierung zu betrachten. Beispielsweise ging es darum, für die Gefahr von Fake News zu sensibilisieren, die ökologischen Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung bewusst zu machen oder die Gefahren und Chancen künstlicher Intelligenz in unserer Lebenswelt gegeneinander abzuwägen. Eine Sonderaufgabe, die auch mit ganzen Klassen bearbeitet werden konnte, thematisierte explizit die Herausforderungen der Corona-Pandemie und fragte danach, wie trotz der Krise der Zusammenhalt in Europa gelingen kann.

Landtagspräsident Klaus Schlie unterstützt den Europäischen Wettbewerb, indem er für jede Altersgruppe einen Sonderpreis stiftet. Die Preise wurden in diesem Jahr von seiner Stellvertreterin, Kirsten Eickhoff-Weber, überreicht. So konnte Andrej Gaberkorn aus der sechsten Klasse der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll mit seinem Quiz zum Thema Fake News in der Europäischen Geschichte beeindrucken. Für diese Leistung erhielt er einen Sonderpreis des Landtages.

Insgesamt wurden rund 400 Beiträge im März in Schleswig-Holstein bei der Landesjury eingereicht. Schulschließungen und Distanzlernen haben die vergangene Wettbewerbsrunde besonders erschwert und allen Teilnehmenden ein hohes Maß an Selbstständigkeit über den gesamten Projektzeitraum abverlangt. Der gesamte Wettbewerb erfolgte passend zum Wettbewerbsmotto vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie erstmals ausschließlich in digitaler Form.

Netzwerk für Forschungsfans



Seit nunmehr vier Jahren forschen Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit allein oder in kleinen Gruppen an eigenen Fragestellungen und Projekten an schleswig-holsteinischen Schülerforschungszentren.

Das Netzwerk Schülerforschungszentren Schleswig-Holstein (SFZ-SH) wurde im Schuljahr 2017/18 etabliert und ist ein gemeinsames Projekt der Joachim Herz Stiftung (Hamburg), des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein sowie des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN). An insgesamt sechs Standorten in Schleswig-Holstein, die von elf Stützpunktschulen sowie dem Schülerlabor Kieler Forschungswerkstatt betrieben werden, finden MINT-begeisterte Schülerinnen und Schüler gut ausgestattete Räumlichkeiten sowie eine individuelle Betreuung für die Umsetzung ihrer Ideen. Dieses Netzwerk soll im kommenden Schulhalbjahr um zwei weitere Standorte erweitert werden. (Ausschreibung im Nachrichtenblatt Seite 336)

Neben den Schulen sind Hochschulen, weitere Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Unternehmen regional in die Angebote der Zentren eingebunden. So erhalten die Kinder und Jugendlichen Gelegenheit, die Arbeit in Forschungsverbänden kennen zu lernen sowie gemeinsam kreative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Die Angebote der Schülerforschungszentren, die Teilnahme an angeleiteten Workshops sowie freies Forschen er-

möglichen, stehen allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von Schule und Wohnort offen und sind kostenlos.

Selbst die pandemiebedingten Einschränkungen im vergangenen Schuljahr konnten dem Forschungsdrang begeisterter Schülerinnen und Schüler nichts anhaben. So wurden im Netzwerk neben den regulären Präsenzveranstaltungen digitale Formate eingerichtet, die es Schülerinnen und Schülern auch von zu Hause ermöglichen, eigenständig zu forschen.

Insgesamt unterstützten und begleiteten die Schülerforschungszentren im Land im vergangenen Schuljahr fast 1.000 Kinder und Jugendliche beim Forschen, was sich auch beim Wettbewerb Jugend forscht in Schleswig-Holstein widerspiegelte. Knapp ein Viertel der Teilnehmenden kamen aus den schleswig-holsteinischen Schülerforschungszentren. Drei Projekte schafften es dabei in das Bundesfinale des Wettbewerbs.

Im Herbst 2020 wurden alle Schülerforschungszentren mit MINT-Boxen ausgestattet und im Rahmen einer digitalen Übergabe mit Materialpaketen, Anleitungen und weiterführenden Hinweisen durch das IPN in die Arbeit eingeführt. Die Boxen enthalten besonders interessante Materialien und Instrumente für Jungforscherinnen und Jungforscher. Sie sollen zu spannenden Forschungsprojekten motivieren und bereits forschend tätige Schülerinnen und Schüler in ihrer Forschung unterstützen. Bei der Konzeption der Boxen wurde gezielt auf eine Anbindung an aktuelle Forschung und digitale Technologien geachtet. So enthalten die MINT-Boxen unter anderem verschiedene Mikroskope und zugehörige Kameras, Tablets, VR-Brillen, 3D- und Wärmebildkameras, aber auch ein Datenerfassungsgerät mit zugehörigen smarten Sensoren. Darüber hinaus finden sich auch Mikroplastiksiebe sowie programmierbare Mini-Roboter in den MINT-Boxen. Die Inhalte dieser Boxen sowie zugehörige Ideen für eigene Forschungsprojekte stehen interessierten Schülerinnen und Schülern an allen Standorten zur Verfügung.

Einen ausführlichen Bericht über das vergangene Schuljahr und weitere Informationen über das Netzwerk, seine Standorte und deren Angebote finden sich online unter www.sfz-sh.de.

Die sechs Standorte

DITHMARSCHEN NORD

Der Standort Dithmarschen Nord bietet an den beiden Stützpunktschulen Gemeinschaftsschule Meldorf und Werner Heisenberg-Gymnasium Heide jeweils eigene Schülerforschungszentren mit tollen Angeboten.

DITHMARSCHEN SÜD

Der Standort vereint die naturwissenschaftlichen Angebote der beiden Stützpunktschulen in Brunsbüttel und Marne in der Südermarsch. Hier können die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich forschen und spannende Projekte auf die Beine stellen.

KIELER FORSCHUNGSWERKSTATT

Im Botanischen Garten der Christian-Albrechts-Universität Kiel trifft man auf das Schülerforschungszentrum der Kieler Forschungswerkstatt, wo die Jugendlichen in tollen Räumlichkeiten eigenen Forschungsprojekten nachgehen können.

NORDFRIESLAND

Wer Interesse hat an eigenverantwortlichem, wissenschaftlichen Arbeiten in Naturwissenschaften und Technik, der ist an den beiden Stützpunktschulen Hermann-Tast-Schule und Theodor-Storm-Schule in Husum genau richtig.

SCHLESWIG-FLENSBURG

Die Lornsenschule und die Dannewerkschule bilden in Schleswig den nördlichsten Standort des Netzwerks. Sie ermöglichen interessenorientiertes, vielseitiges Forschen in unterschiedlichen Bereichen.

STORMARN

Der Standort Stormarn bietet an drei Stützpunktschulen jeweils eigene Schülerforschungszentren. In Bargtheide können Schülerinnen und Schüler an den benachbarten Schulen Anne-Frank-Schule und Kopernikus Gymnasium forschen. Ein weiteres Schülerforschungszentrum befindet sich in Trittau am Gymnasium Trittau.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24 · 24171 Kiel

Postvertriebsstück - C 5088 A
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt